



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)

370 (11.8.1936) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-275974](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-275974)

heFreude

enken uns

TAV FRÖHLICH
ISI KNOTECK
neuen Ufa-Film:

gnio

st Waldow,
Rex, Hans
Hilde Krüger
n Vorprogramm

u. o.
die neuesten
la - Berichte

5.30/6.30 Uhr

VERSUM

A MARIA"

strücke - Fernat 1944
nach Werra u. 1944
Sonderpreis M. 4,80
al am Sonntag, 16. August
Reichardt nach a. 1944
k. Abfahrt 6.45 Uhr. n
iten. G. 2, 8 nur M. 1,20
1,50, Kinder die Hälfte

mobilien

gen u. Größten!
Bühnerei

in der Stadt
nd Wohnhaus
fehr günstig, 15.000
Anzahlung;
nd Wohnhaus
8-10.000, 8. August
umen, Zerstörte -
Anzahlung;
kleinem Laden
r. 100, 4-5000, 10.000
Bovarien, sehr günstig,
10.000-10.000, 10.000
bei 100, 10.000, 10.000
mit, 10.000, 10.000, 10.000
10.000, 10.000, 10.000
10.000, 10.000, 10.000

e Anzeigen
e Wirkungen

enkreuzbanner

at

n, daß
Berufsch
r, die
as am
gefest
g ihre
en, ein
bligten

n
1,50

lung

essera Kollege

4, 7
ts ein ehren

Beberbergungs-
mannheim, M. 5, 5
August 1936, am
nd geschien wir

Hafenfreud

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLATT NORDWESTBADENS

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, P. 3, 14/15, Fernsprech-Sammel-Nr. 354 21. Das „Hafenfreud“-Ausgabe A erscheint 12mal (2-3 Mal u. 50 Mal Traktatdruck). Ausgabe B erscheint 12mal (1-2 Mal u. 30 Mal Traktatdruck). Einzelhefte 10 Pf. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Verleger entgegen. In die Heftung am 1. September (auch durch höhere Gewalt) verbleibt, besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen auf allen Blättern. Für unvollständig eingelaufene Beilagen wird keine Verantwortung übernommen.

Abend-Ausgabe A

6. Jahrgang

MANNHEIM

Nummer 570

Dienstag, 11. August 1936



Französische Bomber für Spanien

19 Militärflugzeuge mit Kenntnis des Luftfahrtministers gestartet

Die „Action Francaise“ enthüllt

Paris, 11. Aug.

Ueber Flugzeugtransporte nach Spanien, die von Toulouse ausgingen, macht die „Action Francaise“ weitere Angaben. Das Blatt berichtet, daß 13 Dewoitine-Jagd-Flugzeuge am 4. und 6. August in Toulouse-Francaza zusammengezogen wurden. Sie seien dort von einem Vertreter des Luftfahrtministeriums in Empfang genommen und dann von Gendarmerie bewacht worden. Die Flugzeuge seien, mit einer Ausnahme, am Samstag und Sonntag nach Barcelona abgeflogen.

Die Ueberbringung der Flugzeuge nach Toulouse hätte für einige Flugzeugführer zwei Reisen notwendig gemacht. Ein Transportflugzeug der Air-France habe auf Anweisung des Luftfahrtministers Pierre Cot diese Flugzeugführer nach Villacoublay zurückgebracht. Auf Anweisung der gleichen Stelle habe ein weiteres Flugzeug der Air-France alle Flug-

zeugführer von Barcelona nach Toulouse zurückgebracht, nachdem diese Maschinen den Behörden der Volksfront übergeben worden waren.

Genau so sei bei der Ueberführung von sechs Bombern des Typs Potez 54 verfahren worden. Gleich den 13 De-

woitine-Flugzeugen seien diese Maschinen im Laufe des Samstags und Sonntags in Barcelona eingetroffen. Die Ueberbringung der 19 Flugzeuge sei erst am Sonntagvormittag beendet gewesen. Vor dem Abflug der Flugzeuge habe sich ein Zollagent nach Toulouse begeben, um die Apparate dort frei zu machen. Alle Papiere seien in Ordnung gewesen: Passierscheine des Luftfahrtministeriums, des Kriegsministeriums und des Außenministeriums hätten vorgelegen.

Neuer Rekord des LZ Hindenburg

Ueber den Ozean mit 185 km Stundendurchschnitt

An Bord des LZ „Hindenburg“, 11. August.

Das Luftschiff „Hindenburg“ erreichte am Dienstag um 11 Uhr MEZ den Leuchtturm Fastnet-Rock an der Südspitze Irlands. Damit hat das Luftschiff die Entfernung von Lakehurst bis Fastnet-Rock, die 2814 Seemeilen (5211,5 Kilometer) beträgt, in einer Durch-

schnittgeschwindigkeit von 90 Knoten (167 Std.-Kil.) zurückgelegt. Auf der Strecke von Belle-Ile, nördlich von Neufundland, bis Fastnet-Rock hatte das Luftschiff eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 185 Std.-Kil. Diese Strecke ist 1690 Seemeilen (3130 Kilometer) lang und wurde in 16 Stunden 43 Minuten zu-

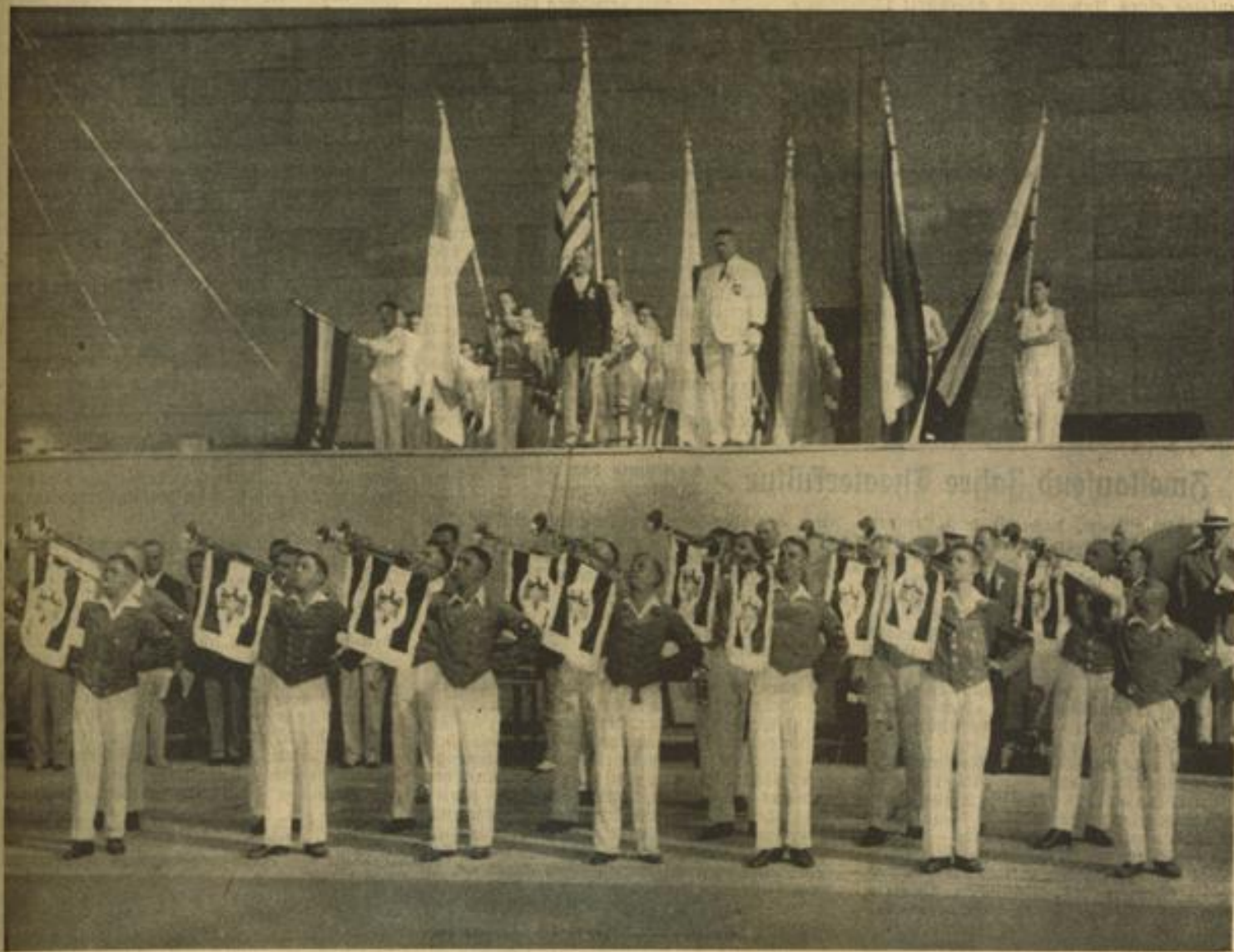


Archivbild

Don Ribbentrop — Botschafter in London
(Bericht siehe Seite 2)

rückgelegt. Aller Voraussicht nach wird LZ „Hindenburg“ am Dienstag um 22 Uhr MEZ auf dem Weltluftschiffhafen Rhein-Main eintreffen und somit in 43 Stunden 15 Minuten die Strecke Lakehurst — Frankfurt a. M. zurückgelegt haben.

Die bisher schnellste Ueberquerung des Ozeans durch das Luftschiff „Hindenburg“ erfolgte auf der Rückreise von der vierten Nordamerika-Fahrt mit 18 Stunden 43 Minuten. Die bisherige Rekordzeit für die Fahrt Lakehurst — Frankfurt betrug 45 Stunden 39 Minuten. Sie würde, wenn das Luftschiff heute Abend 22 Uhr in Frankfurt landet, um über zwei Stunden unterboten sein.



Die Kämpfe der Turner begannen

In der Dietrich-Eckart-Freilichtbühne begannen am Montag die Wettkämpfe der Turner. — Reichsmänner-Turnwart Schneider (im weißen Anzug) hielt die Eröffnungsansprache. — Posaunenbläser kündeten den Beginn der Turnerkämpfe.

Aufn. i. Schirner



Die Jugend der Welt kämpft

Wir bringen heute:

- Die erste wirkliche Turn-Olympiade
- Beginn der Kür im Turner-Zwölfkampf
- Drei Medaillen im Kunstspringen für USA
- Seltene Fahrt auf der Untergrundbahn
- Jesse Owens, die schwarze Lokomotive
- 100 Meter Rücken (Frauen)
- 400 Meter Kraul (Zwischenläufe)
- Ueberraschungen im Boxen
- Handball breitet sich in Rumänien aus
- 30 000 beim Amerikaner-Sportfest in Köln



Olympia Banner

Deutschland führt weiter

Die Pflichtübungen der Turner beendet

Der turnerische Zwölfkampf wurde am Montag programmäßig mit dem ersten Teil, d. h. mit den Pflichtübungen und mit dem Pferd- und Recksprung abgeschlossen. Am Dienstag folgen nun die Kürübungen an Reck, Barren, Pferd, Ringe und dazu die Kürsprünge. Die vier besten Nationen aus den Pflichtübungen — Deutschland, Schweiz, Finnland und Tschechoslowakei — treten erst am Dienstag nachmittag zur Fortsetzung des Zwölfkampfes an, während die übrigen Länder schon am Vormittag ihre Kürübungen turnen. Am Dienstagnachmittag wird man also nur die besten Mannschaften im Kampf sehen, was die Zuschauer sicher recht beifällig begrüßen werden, haben sie doch dann besser Gelegenheit, alle guten Leistungen zu verfolgen.

Vor einem harten Endkampf

Die achtköpfige deutsche Riege konnte sich am ersten Tag also nach insgesamt sieben Übungen, sowohl in der Länderwertung, als auch in der Einzelwertung an die Spitze setzen. In der Länderwertung erreichte unsere Mannschaft 591,298 Punkte, die Schweiz kam auf 500,292 Punkte, Finnland auf 483,069 und die Tschechoslowakei auf 480,198 Punkte. Diese vier Mannschaften werden, wie schon gesagt, am Dienstagnachmittag die Kürübungen turnen und daß es dabei zu einem harten Endkampf kommen wird, das dürfte nach Lage der Dinge gewiß sein. Ueberraschend war, daß unsere anerkannt guten Reckturner, die am Vormittag von den Finnen vorgelegten 74 000 Punkte nicht überboten oder erreichen konnten, sondern nur 73 666 Punkte schafften. Dafür war unsere Riege aber an zwei anderen Geräten führend, und zwar am Seitpferd mit 74 000 Punkten und an den Ringen — was besonders überrascht! — mit 68 866 Punkten. Die Schweizer waren allerdings in vier Übungen tonangebend, am Barren (72 967), bei der Freilübung (72 367), beim Pflichtsprung (71 034) und beim Recksprung (75 601).

In der Einzelwertung konnte unser Alfred Schwarzmann mit 66 100 Punkten eine knappe Führung vor dem schweizerischen Weltmeister Eugen Raab, der es auf 65 000 Punkte brachte, herausarbeiten. An dritter Stelle folgt der Tscheche Hubel mit 64 833 Punkten und an vierter Stelle liegt unser Meister Konrad Frey mit 64 432 Punkten. Der Konstanzer Willi Stadel nimmt mit 63 566 Punkten den letzten Rang ein und der Schwabacher Volz liegt mit 63 366 Punkten an achter Stelle.

Eishockey im Sommer

7000 im Berliner Sportpalast

Auch die zweite Eishockey-Veranstaltung im Berliner Sportpalast brachte den Veranstalter am Sonntagabend einen vollen Erfolg. 7000 Zuschauer ließen sich von den hervorragenden Leistungen der Kunstläufer und -Läuferinnen begeistern. Cecilia Colledge, Heddy Stenus, G. m. m. Puhinger, die Geschwister Paulin und die deutschen Olympiasieger Herber-Baier erhielten großen Beifall, so daß sie sich zu zahlreichen Zugaben entschließen mußten. Auch der Münchener Benno Faltermeyer wurde für seinen ufermischen Vortrag mit lautem Beifall bedacht.



Aufn.: Schirner

Ria Mastenbroek, die Siegerin im 100-m-Frauen-Kraul. Die Olympiasiegerin im 100-m-Kraulschwimmen in neuer olympischer Rekordzeit von 1:08,9, Ria Mastenbroek (Holland).

„Die erste wirkliche Turn-Olympiade“

Unterhaltung mit Reichs-Männerturnwart Direktor Martin Schneider

(Drahtbericht der Olympia-Schriftleitung des „Salenkreuzbanner“)

„Gewiß, auch an früheren Olympiaden wurden Wettkämpfe der Turner ausgetragen. Aber noch nie vermochten sich diese Kämpfe beim großen Publikum derart durchzusetzen wie hier. Bei diesem einzigartigen Rahmen, wie ihn die Dietrich-Eckart-Bühne darstellt, ist es aber auch kein Wunder, daß ab morgens 8 Uhr schon 10 000 Besucher da sind und daß den Pflichtübungen, die gestern den ganzen Tag dauerten, auf 20 000 begeistert folgten“, so sagte mir heute früh Deutschlands Männerturnwart Martin Schneider. Vereinstwiltig gab er mir auf meine Fragen Antwort, als ich sagte, daß ich aus der Heimat eines Beder und Stadel komme (der zwei Badener), die so wertvolle Stützen der deutschen Turner-Olym-

natürlich in ihrer ganzen Wesensart deutsch. Auch die Kürübungen des heutigen Vormittags, bei denen Jugoslawien, Italien, Ungarn, Japan USA und Luxemburg antraten, zeigten stark den Einfluß des deutschen Turnens. Das Wesentliche dabei ist, daß man nach deutschem Vorbild sich bemüht, den Sinn des jeweiligen Turngerätes durch die Art des Turnens zu erfassen. Zum Beispiel beim Reck die Schwingübung mehr und mehr herauszufallen. Durch die Angleichung an das deutsche Vorbild ist auch in der Bewertung der einzelnen Übungen durch das Kampfrichter eine gewisse Norm gegeben. Unsere deutsche Mannschaft hat sich gestern gut geschlagen. Sie liegt mit einem kleinen Plus vor der Schweiz, ihrem stärksten Gegner, in



Rundblick über das Turnen in der Dietrich-Eckart-Freilichtbühne. Uebersicht von der Dietrich-Eckart-Bühne während der Wettkämpfe der Turner.

Aufn.: Schirner

Führung. Heute nachmittag beginnen Deutschland, Schweiz, Finnland und die Tschechoslowakei, die bei den Pflichtübungen des gestrigen Tages in dieser Reihenfolge die ersten Plätze einnahmen, mit den Kürübungen.

Deutschland hat beste Aussichten

Der Endkampf um die goldene und silberne Medaille dürfte also aller menschlicher Voraussicht nach nur zwischen Deutschland und der Schweiz stattfinden. Direktor Martin Schneider hat alle Hoffnung auf ein gutes Abschneiden unserer Mannschaft. Er vertraut ihr. Weis er doch, daß diese acht, die hier für Deutschland antreten, in härtesten Auscheidungen geprüft wurden und daß sie das Herz haben, auch in diesem schwersten aller Kämpfe ihren Mann zu stellen.

Beginn der Kür im Turner-Zwölfkampf

Die Nichtplacierten bei den Pflichtübungen zeigten sehr gute Leistungen

Die Turnwettkämpfe auf der Dietrich-Eckart-Bühne, die schon in den frühen Morgenstunden bis auf den letzten Platz besetzt war, erreichten am Dienstag mit dem Kürturnen zum Zwölfkampf der Männer ihren Höhepunkt. Entsprechend den am Vortag in den Pflichtübungen erzielten Leistungen turnten die Mannschaften in drei Gruppen. Am Vormittag turnten die Nationen, die sich am Vortag nicht unter den ersten vier placieren konnten, während der Endkampf am Nachmittag den vier besten Nationen der Pflicht — Deutschland, Schweiz, Tschecho-

slowakei und Finnland — vorbehalten war.

USA fehlt Haltung

In der ersten Gruppe turnten Frankreich, USA, Luxemburg, Japan und Jugoslawien. Beim ersten Durchgang zeigten die Japaner ihre Befähigung am Reck, aber sie turnten durchweg zu unsicher. Zweifellos haben die Asiaten auf ihrer Europareise schon viel gelernt, aber — das sah man auch bei den Freilübungen —, es fehlt ihnen noch die Sicherheit der Verbindung und



Aufn.: Schirner

Die Kämpfe der Turner begannen. Unser Bild zeigt den Ungarn Peter bei Freilübungen.

die Erfahrung im Aufbau der Übungssteile. Krumont erhielt für seine Freilübung 8,633 Punkte und war damit besser als seine in der Gesamtwertung vor ihm liegenden Kameraden Tafel und Sone. Bei den Jugoslawen, die sich im ersten Durchgang die Spitze erkämpften, gesiel besonders Griler, während bei den Amerikanern Cumesco, Griffin und Joachim gute Leistungen zeigten. Die Amerikaner wuchsen am Reck über ihre Vortagsleistungen weit hinaus. Was die Schwierigkeit ihrer Übungen anbelangt, so nehmen sie es mit jeder anderen Nation auf, aber Haltung, Sicherheit und Schönheit der Ausführung lassen noch zu wünschen übrig. Griffin und Joachim kamen mit 8,567 Punkten zu den besten Bewertungen am Reck.

Nach dem zweiten Durchgang ergab sich folgender Stand (einschließlich Pflichtübungen): 1. Jugoslawien 593,760 P.; 2. Japan 563,205 P.; 3. Frankreich 560,266 P.; 4. USA 533,635 P.; 5. Luxemburg 400,933 P.

Nach dem Wechsel zum dritten Gerät hatten die Japaner am Seitpferd ihre Schwierigkeiten und es gelang ihnen nicht viel, selbst Tafel und Krumont mußten sich mit 8,5 Punkten begnügen. Eine erstklassige Leistung zeigte USA, das sich allen anderen Mannschaften überlegen erwies. Die Übungen waren schön und schwierig und kaum zu übertreffen. Leider ließen aber die Abgänge, die auch recht schwierig waren, zu wünschen übrig. Cumesco z. B. turnte ganz ausgezeichnet, mit nicht mehr zu überbietender Schwierigkeit, aber beim Abgang hatte er das Beck, zu stürzen und bekam so nur 8,133 Punkte. Am besten schnitten Philip und Wheeler ab, die je 9,1 Punkte erhielten.

Jugoslawen ausgezeichnet

Die Jugoslawen zeigten sich auch bei den Freilübungen als eine der besten Kunstturnnationen. Leider gelang auch ihnen noch nicht alles, aber sie verstanden es, Sicherheit mit Schwierigkeit gut zu verbinden. Die Übung von Tafel fand die größte Beachtung. Er war aber nicht ganz sicher in seinen Ueberflügen und mußte sich mit 8,567 Punkten begnügen.

Gut gefielen auch die Luxemburger, die sich am Reck die deutsche Auffassung angeeignet haben und nach mutvollen Schwingen bestechende Abgänge zeigten. Die Franzosen turnten an den Ringen ganz hervorragend und erreichten hier 67,966 Punkte. Dadurch verdrängten sie Japan vom zweiten Platz.

Nach dem dritten Gerät ergab sich folgender Stand: 1. Jugoslawien 655,629 P.; 2. Frankreich 628,232 P.; 3. Japan 624,073 P.; 4. USA 597,968 P.; 5. Luxemburg 514,467 P.

Die Jugoslawen turnten auch an den beiden nächsten Geräten recht ausgezeichnet und ließen sich nicht von der Spitze verdrängen. Die Japaner zeigten zu Schluß am Barren, wo ihre geschmeidigen Körper wunderbar zur Geltung kamen, überragendes Können. Miyake erhielt für seine doppelte Luftsprünge hümmigen Beifall, ebenso Sone für seinen einarmigen Handstand



Aufn.: Schirner

Frankreichs Doppelerfolg im Straßenrennen. Das Feld der 100 Straßenfahrer nach dem Start in der Nordkurve der Avus.

Die Liste der Olympia-Sieger

am Dienstag, den 11. August

Kunstsprünge (Männer): 1. Degener (USA) goldene Medaille; 2. Marshall (USA) silberne Medaille; 3. Al Greene (USA) bronzene Medaille.

100 Meter Rücken (Frauen)

Christel Ruppe nicht in Form

Die 21 Teilnehmerinnen am 100-Meter-Rückenlauf wurden in drei Vorläufen „geglückt“. Leider konnte unsere Meisterin, Christel Ruppe, nicht die Teilnahmeberechtigung am Zwischenlauf erwerben. Sie war gesundheitlich nicht auf der Höhe und schied im zweiten Vorlauf als Fünfte aus. Unsere zweite Vertreterin, Anni Stölte, kam im schnellen ersten Lauf als Vierte ein und erreichte damit die Zwischenläufe. In diesem ersten Lauf stellte übrigens die junge Holländerin Rida Senff, die ihr erstes internationales Rennen bestritt, mit 1:16,6 einen neuen olympischen Rekord auf. Den alten hielt Frau Dolm-Jarret seit 28. August mit 1:18,3 Minuten. Im dritten Lauf begünstigte sich die Amerikanerin mit einem zweiten Platz hinter der Amerikanerin Kestel. USA, Holland, Großbritannien und Dänemark brachten sämtliche Teilnehmerinnen durch.

Ergebnisse

1. Vorlauf: 1. Senff (Holland) 1:16,1 (OI. R.); 2. Branstroem (Dänemark) 1:20,4; 3. Brampton (Großbritannien) 1:20,9; 4. Stölte (Deutschland) 1:23,1; 5. McRae (Australien) 1:24,6; 6. Göttsch (Ungarn) 1:25,8 Min.
2. Vorlauf: 1. Bridges (USA) 1:19,2; 2. Kestel (Holland) 1:21,2; 3. Harding (Großbritannien) 1:22,1; 4. Norton (Australien) 1:23,1; 5. Ruppe (Deutschland) 1:23,7; 6. Blondeau (Frankreich) 1:23,8 Min.
3. Vorlauf: 1. Mortridge (USA) 1:21,0; 2. Kestel (Holland) 1:22,1; 3. Hancock (Großbritannien) 1:23,1; 4. Nielsen (Dänemark) 1:23,3; 5. McConkey (Kanada) 1:23,3; 6. Neung (China) 1:24,4 Min.

400-m-Kraul-Zwischenläufe

Alle Deutschen ausgeschieden

In den zwei Zwischenläufen über 400-Meter-Kraul konnten sich die drei deutschen Vertreter nicht mehr zur Geltung bringen und mußten ausscheiden. Die amerikanischen und japanischen Schwimmer spielten erwartungsgemäß die erste Hitze. Uto (Japan) setzte sich im ersten Zwischenlauf sofort an die Spitze, er legte die 100 Meter in 1:06,2 und die 200 Meter in 2:19,4 Minuten zurück und hatte bei 300 Meter den Sieg schon sicher. In 4:48,4 erreichte er als Erster das Ziel. Hinter ihm kämpften sein Landsmann Negami und der junge Amerikaner Planagan um den zweiten Platz, der schließlich an den Amerikaner fiel. Der zweite Amerikaner, Racionis, kam noch vor unserem Freese, der mit 4:58,7 eine vorzügliche Zeit schwamm, als Dritter ein, während der Kanadier Pirie und der Ungar Gros die letzten Plätze belegten. — Im zweiten Lauf gab es einen interessanten Zweikampf zwischen dem amerikanischen Weltrekordmann Bad Medica und dem Japaner Rationis. Medica lag bei 200 Meter mit einer Länge in Front, dann ging der Japaner vorbei und führte seinerseits mit einer Länge. Nach der letzten Wende probierte Bad Medica seine Sprintkraft aus, leicht kam er an Malino vorbei, aber dieser ließ nicht locker und erzwang zum Schluss noch totes Rennen in 4:48,2 Minuten, wobei die Frage offen bleiben soll, ob Medica auszuwachen oder nicht. Der Franzose Land sicherte sich nach härtestem Kampf mit dem Briten Leivers, der mit 4:55,7 einen neuen britischen Rekord aufstellte, den dritten Platz, während unsere beiden Vertreter, Krenndt und Brumwara, das aussichtslose ihres Beginns einsehend, verhalten hinterher schwammen, um sich für die 1000 Meter zu schonen.

Ergebnisse

1. Zwischenlauf: 1. Uto (Japan) 4:48,4; 2. Planagan (USA) 4:54,9; 3. Negami (Japan) 4:56,4; 4. Racionis (USA) 4:56,4; 5. Freese (Deutschland) 4:58,7; 6. Pirie (Kanada) 4:58,7; 7. Gros (Ungarn) 5:01,9 Min.
2. Zwischenlauf: 1. Medica (USA) 4:48,2; 2. Malino (Japan) 4:48,2; 3. Tatis (Frankreich) 4:55,6; 4. Leivers (Großbritannien) 4:55,7 (brit. Rekord); 5. Krenndt (Deutschland) 5:13,4; 6. Brumwara (Deutschland) 5:14,9 Min.; Ledgard (Peru) fehlte.

Das Wasserballturnier

Am Dienstagvormittag fanden sich in der Schwimmgruppe 1 der zweiten Wasserballrunde Holland — Großbritannien gegenüber, die sich mit 4:1 unentschieden trennten, nachdem Holland 3:1 geführt hatte.

Im Kampf Belgien — Ungarn blieben erwartungsgemäß die Magyaren siegreich. Mit 5:0 wurde Belgien sicher geschlagen.

Vorausagen für Sonntag, 16. August

Strausberg:

1. Rennen: Cuthera—Vorfia
2. „ „ „ „ „ „
3. „ „ „ „ „ „
4. „ „ „ „ „ „
5. „ „ „ „ „ „
6. „ „ „ „ „ „

Düsseldorf:

1. Rennen: Fantasia—Zeemeile
2. „ „ „ „ „ „
3. „ „ „ „ „ „
4. „ „ „ „ „ „
5. „ „ „ „ „ „
6. „ „ „ „ „ „

30000 beim Amerikaner-Sportfest in Köln

Zahlreiche Olympiakämpfer am Start / Im 100-Meter-Lauf siegte Metcalfe vor Owens

Nach einer Reihe von Jahren wartete Köln wieder mit einem großen Amerikaner-Sportfest auf, das sich würdig den großen Leichtathletik-Veranstaltungen vergangener Jahre anreichte. Mehr als 30.000 Zuschauer waren erschienen, die besten deutschen Athleten im Kampf mit den ausländischen Olympiateilnehmern zu sehen. Leider war es den Zuschauern nicht vergönnt, den Gewinner von vier olympischen Goldmedaillen, Jesse Owens, sehen zu sehen. Über 100 Meter wurde er von seinem Landsmann Metcalfe knapp geschlagen. Gilmeister konnte in diesem Lauf den Japaner Suzuki hinter sich lassen. Der Sieger erreichte mit 10,3 Sekunden den bestehenden Weltrekord. Im Hochsprung wurde der Olympiasieger Johnson mit 2,00 Meter Sieger vor den beiden Deutschen Reinköy und Gehmert, die beide 1,95 Meter übersprangen. Der Österreicher Blatz konnte im Hammerwerfen mit 53,15 Meter den Olympiasieger Hein (Hamburg) mit 52,90 Meter hinter sich lassen. Der japanische Weltrekord auf 51,27 Meter einen japanischen Landesrekord auf.

Ergebnisse

- 100 Meter: 1. Metcalfe (USA) 10,3 Sek.; 2. Jesse Owens (USA) 10,4 Sek.; 3. Gilmeister (Stettin) 10,6 Sek.; 4. Suzuki (Japan) 10,7 Sek.; 5. Reinköy (Berlin) 10,7 Sek.; 6. Gehmert (Berlin) 10,7 Sek.
- 200 Meter: 1. D. Darany (Ungarn) 14,87 Sek.; 2. D. Darany (Ungarn) 14,87 Sek.; 3. D. Darany (Ungarn) 14,87 Sek.; 4. D. Darany (Ungarn) 14,87 Sek.; 5. D. Darany (Ungarn) 14,87 Sek.; 6. D. Darany (Ungarn) 14,87 Sek.
- 400 Meter: 1. Johnson (USA) 1:06,2; 2. Uto (Japan) 1:06,2; 3. Planagan (USA) 1:06,2; 4. Negami (Japan) 1:06,2; 5. Freese (Deutschland) 1:06,2; 6. Pirie (Kanada) 1:06,2.
- 800 Meter: 1. Johnson (USA) 2:00; 2. Johnson (USA) 2:00; 3. Johnson (USA) 2:00; 4. Johnson (USA) 2:00; 5. Johnson (USA) 2:00; 6. Johnson (USA) 2:00.
- 1600 Meter: 1. Johnson (USA) 4:48,4; 2. Johnson (USA) 4:48,4; 3. Johnson (USA) 4:48,4; 4. Johnson (USA) 4:48,4; 5. Johnson (USA) 4:48,4; 6. Johnson (USA) 4:48,4.
- 3200 Meter: 1. Johnson (USA) 9:36,8; 2. Johnson (USA) 9:36,8; 3. Johnson (USA) 9:36,8; 4. Johnson (USA) 9:36,8; 5. Johnson (USA) 9:36,8; 6. Johnson (USA) 9:36,8.
- 6400 Meter: 1. Johnson (USA) 19:13,6; 2. Johnson (USA) 19:13,6; 3. Johnson (USA) 19:13,6; 4. Johnson (USA) 19:13,6; 5. Johnson (USA) 19:13,6; 6. Johnson (USA) 19:13,6.
- 12800 Meter: 1. Johnson (USA) 38:27,2; 2. Johnson (USA) 38:27,2; 3. Johnson (USA) 38:27,2; 4. Johnson (USA) 38:27,2; 5. Johnson (USA) 38:27,2; 6. Johnson (USA) 38:27,2.
- 25600 Meter: 1. Johnson (USA) 76:54,4; 2. Johnson (USA) 76:54,4; 3. Johnson (USA) 76:54,4; 4. Johnson (USA) 76:54,4; 5. Johnson (USA) 76:54,4; 6. Johnson (USA) 76:54,4.
- 51200 Meter: 1. Johnson (USA) 153:48,8; 2. Johnson (USA) 153:48,8; 3. Johnson (USA) 153:48,8; 4. Johnson (USA) 153:48,8; 5. Johnson (USA) 153:48,8; 6. Johnson (USA) 153:48,8.
- 102400 Meter: 1. Johnson (USA) 307:37,6; 2. Johnson (USA) 307:37,6; 3. Johnson (USA) 307:37,6; 4. Johnson (USA) 307:37,6; 5. Johnson (USA) 307:37,6; 6. Johnson (USA) 307:37,6.
- 204800 Meter: 1. Johnson (USA) 614:75,2; 2. Johnson (USA) 614:75,2; 3. Johnson (USA) 614:75,2; 4. Johnson (USA) 614:75,2; 5. Johnson (USA) 614:75,2; 6. Johnson (USA) 614:75,2.
- 409600 Meter: 1. Johnson (USA) 1229:50,4; 2. Johnson (USA) 1229:50,4; 3. Johnson (USA) 1229:50,4; 4. Johnson (USA) 1229:50,4; 5. Johnson (USA) 1229:50,4; 6. Johnson (USA) 1229:50,4.
- 819200 Meter: 1. Johnson (USA) 2459:40,8; 2. Johnson (USA) 2459:40,8; 3. Johnson (USA) 2459:40,8; 4. Johnson (USA) 2459:40,8; 5. Johnson (USA) 2459:40,8; 6. Johnson (USA) 2459:40,8.
- 1638400 Meter: 1. Johnson (USA) 4919:21,6; 2. Johnson (USA) 4919:21,6; 3. Johnson (USA) 4919:21,6; 4. Johnson (USA) 4919:21,6; 5. Johnson (USA) 4919:21,6; 6. Johnson (USA) 4919:21,6.
- 3276800 Meter: 1. Johnson (USA) 9838:43,2; 2. Johnson (USA) 9838:43,2; 3. Johnson (USA) 9838:43,2; 4. Johnson (USA) 9838:43,2; 5. Johnson (USA) 9838:43,2; 6. Johnson (USA) 9838:43,2.
- 6553600 Meter: 1. Johnson (USA) 19677:26,4; 2. Johnson (USA) 19677:26,4; 3. Johnson (USA) 19677:26,4; 4. Johnson (USA) 19677:26,4; 5. Johnson (USA) 19677:26,4; 6. Johnson (USA) 19677:26,4.
- 13107200 Meter: 1. Johnson (USA) 39354:52,8; 2. Johnson (USA) 39354:52,8; 3. Johnson (USA) 39354:52,8; 4. Johnson (USA) 39354:52,8; 5. Johnson (USA) 39354:52,8; 6. Johnson (USA) 39354:52,8.
- 26214400 Meter: 1. Johnson (USA) 78709:05,6; 2. Johnson (USA) 78709:05,6; 3. Johnson (USA) 78709:05,6; 4. Johnson (USA) 78709:05,6; 5. Johnson (USA) 78709:05,6; 6. Johnson (USA) 78709:05,6.
- 52428800 Meter: 1. Johnson (USA) 157418:11,2; 2. Johnson (USA) 157418:11,2; 3. Johnson (USA) 157418:11,2; 4. Johnson (USA) 157418:11,2; 5. Johnson (USA) 157418:11,2; 6. Johnson (USA) 157418:11,2.
- 104857600 Meter: 1. Johnson (USA) 314836:22,4; 2. Johnson (USA) 314836:22,4; 3. Johnson (USA) 314836:22,4; 4. Johnson (USA) 314836:22,4; 5. Johnson (USA) 314836:22,4; 6. Johnson (USA) 314836:22,4.
- 209715200 Meter: 1. Johnson (USA) 629672:44,8; 2. Johnson (USA) 629672:44,8; 3. Johnson (USA) 629672:44,8; 4. Johnson (USA) 629672:44,8; 5. Johnson (USA) 629672:44,8; 6. Johnson (USA) 629672:44,8.
- 419430400 Meter: 1. Johnson (USA) 1259345:29,6; 2. Johnson (USA) 1259345:29,6; 3. Johnson (USA) 1259345:29,6; 4. Johnson (USA) 1259345:29,6; 5. Johnson (USA) 1259345:29,6; 6. Johnson (USA) 1259345:29,6.
- 838860800 Meter: 1. Johnson (USA) 2518690:59,2; 2. Johnson (USA) 2518690:59,2; 3. Johnson (USA) 2518690:59,2; 4. Johnson (USA) 2518690:59,2; 5. Johnson (USA) 2518690:59,2; 6. Johnson (USA) 2518690:59,2.
- 1677721600 Meter: 1. Johnson (USA) 5037381:58,4; 2. Johnson (USA) 5037381:58,4; 3. Johnson (USA) 5037381:58,4; 4. Johnson (USA) 5037381:58,4; 5. Johnson (USA) 5037381:58,4; 6. Johnson (USA) 5037381:58,4.
- 3355443200 Meter: 1. Johnson (USA) 10074763:56,8; 2. Johnson (USA) 10074763:56,8; 3. Johnson (USA) 10074763:56,8; 4. Johnson (USA) 10074763:56,8; 5. Johnson (USA) 10074763:56,8; 6. Johnson (USA) 10074763:56,8.
- 6710886400 Meter: 1. Johnson (USA) 20149527:53,6; 2. Johnson (USA) 20149527:53,6; 3. Johnson (USA) 20149527:53,6; 4. Johnson (USA) 20149527:53,6; 5. Johnson (USA) 20149527:53,6; 6. Johnson (USA) 20149527:53,6.
- 13421772800 Meter: 1. Johnson (USA) 40299055:47,2; 2. Johnson (USA) 40299055:47,2; 3. Johnson (USA) 40299055:47,2; 4. Johnson (USA) 40299055:47,2; 5. Johnson (USA) 40299055:47,2; 6. Johnson (USA) 40299055:47,2.
- 26843545600 Meter: 1. Johnson (USA) 80598110:34,4; 2. Johnson (USA) 80598110:34,4; 3. Johnson (USA) 80598110:34,4; 4. Johnson (USA) 80598110:34,4; 5. Johnson (USA) 80598110:34,4; 6. Johnson (USA) 80598110:34,4.
- 53687091200 Meter: 1. Johnson (USA) 161196220:28,8; 2. Johnson (USA) 161196220:28,8; 3. Johnson (USA) 161196220:28,8; 4. Johnson (USA) 161196220:28,8; 5. Johnson (USA) 161196220:28,8; 6. Johnson (USA) 161196220:28,8.
- 107374182400 Meter: 1. Johnson (USA) 322392440:22,4; 2. Johnson (USA) 322392440:22,4; 3. Johnson (USA) 322392440:22,4; 4. Johnson (USA) 322392440:22,4; 5. Johnson (USA) 322392440:22,4; 6. Johnson (USA) 322392440:22,4.
- 214748364800 Meter: 1. Johnson (USA) 644784880:16,0; 2. Johnson (USA) 644784880:16,0; 3. Johnson (USA) 644784880:16,0; 4. Johnson (USA) 644784880:16,0; 5. Johnson (USA) 644784880:16,0; 6. Johnson (USA) 644784880:16,0.
- 429496729600 Meter: 1. Johnson (USA) 1289569760:10,0; 2. Johnson (USA) 1289569760:10,0; 3. Johnson (USA) 1289569760:10,0; 4. Johnson (USA) 1289569760:10,0; 5. Johnson (USA) 1289569760:10,0; 6. Johnson (USA) 1289569760:10,0.
- 858993459200 Meter: 1. Johnson (USA) 2579139520:08,0; 2. Johnson (USA) 2579139520:08,0; 3. Johnson (USA) 2579139520:08,0; 4. Johnson (USA) 2579139520:08,0; 5. Johnson (USA) 2579139520:08,0; 6. Johnson (USA) 2579139520:08,0.
- 1717986918400 Meter: 1. Johnson (USA) 5158279040:06,0; 2. Johnson (USA) 5158279040:06,0; 3. Johnson (USA) 5158279040:06,0; 4. Johnson (USA) 5158279040:06,0; 5. Johnson (USA) 5158279040:06,0; 6. Johnson (USA) 5158279040:06,0.
- 3435973836800 Meter: 1. Johnson (USA) 10316558080:04,0; 2. Johnson (USA) 10316558080:04,0; 3. Johnson (USA) 10316558080:04,0; 4. Johnson (USA) 10316558080:04,0; 5. Johnson (USA) 10316558080:04,0; 6. Johnson (USA) 10316558080:04,0.
- 6871947673600 Meter: 1. Johnson (USA) 20633116160:02,0; 2. Johnson (USA) 20633116160:02,0; 3. Johnson (USA) 20633116160:02,0; 4. Johnson (USA) 20633116160:02,0; 5. Johnson (USA) 20633116160:02,0; 6. Johnson (USA) 20633116160:02,0.
- 13743895347200 Meter: 1. Johnson (USA) 41266232320:01,0; 2. Johnson (USA) 41266232320:01,0; 3. Johnson (USA) 41266232320:01,0; 4. Johnson (USA) 41266232320:01,0; 5. Johnson (USA) 41266232320:01,0; 6. Johnson (USA) 41266232320:01,0.
- 27487790694400 Meter: 1. Johnson (USA) 82532464640:00,0; 2. Johnson (USA) 82532464640:00,0; 3. Johnson (USA) 82532464640:00,0; 4. Johnson (USA) 82532464640:00,0; 5. Johnson (USA) 82532464640:00,0; 6. Johnson (USA) 82532464640:00,0.
- 54975581388800 Meter: 1. Johnson (USA) 165064929280:00,0; 2. Johnson (USA) 165064929280:00,0; 3. Johnson (USA) 165064929280:00,0; 4. Johnson (USA) 165064929280:00,0; 5. Johnson (USA) 165064929280:00,0; 6. Johnson (USA) 165064929280:00,0.
- 109951162777600 Meter: 1. Johnson (USA) 330129858560:00,0; 2. Johnson (USA) 330129858560:00,0; 3. Johnson (USA) 330129858560:00,0; 4. Johnson (USA) 330129858560:00,0; 5. Johnson (USA) 330129858560:00,0; 6. Johnson (USA) 330129858560:00,0.
- 219902325555200 Meter: 1. Johnson (USA) 660259717120:00,0; 2. Johnson (USA) 660259717120:00,0; 3. Johnson (USA) 660259717120:00,0; 4. Johnson (USA) 660259717120:00,0; 5. Johnson (USA) 660259717120:00,0; 6. Johnson (USA) 660259717120:00,0.
- 439804651110400 Meter: 1. Johnson (USA) 1320519434240:00,0; 2. Johnson (USA) 1320519434240:00,0; 3. Johnson (USA) 1320519434240:00,0; 4. Johnson (USA) 1320519434240:00,0; 5. Johnson (USA) 1320519434240:00,0; 6. Johnson (USA) 1320519434240:00,0.
- 879609302220800 Meter: 1. Johnson (USA) 2641038868480:00,0; 2. Johnson (USA) 2641038868480:00,0; 3. Johnson (USA) 2641038868480:00,0; 4. Johnson (USA) 2641038868480:00,0; 5. Johnson (USA) 2641038868480:00,0; 6. Johnson (USA) 2641038868480:00,0.
- 1759218604441600 Meter: 1. Johnson (USA) 5282077736960:00,0; 2. Johnson (USA) 5282077736960:00,0; 3. Johnson (USA) 5282077736960:00,0; 4. Johnson (USA) 5282077736960:00,0; 5. Johnson (USA) 5282077736960:00,0; 6. Johnson (USA) 5282077736960:00,0.
- 3518437208883200 Meter: 1. Johnson (USA) 10564155473920:00,0; 2. Johnson (USA) 10564155473920:00,0; 3. Johnson (USA) 10564155473920:00,0; 4. Johnson (USA) 10564155473920:00,0; 5. Johnson (USA) 10564155473920:00,0; 6. Johnson (USA) 10564155473920:00,0.
- 7036874417766400 Meter: 1. Johnson (USA) 21128310947840:00,0; 2. Johnson (USA) 21128310947840:00,0; 3. Johnson (USA) 21128310947840:00,0; 4. Johnson (USA) 21128310947840:00,0; 5. Johnson (USA) 21128310947840:00,0; 6. Johnson (USA) 21128310947840:00,0.
- 14073748835532800 Meter: 1. Johnson (USA) 42256621895680:00,0; 2. Johnson (USA) 42256621895680:00,0; 3. Johnson (USA) 42256621895680:00,0; 4. Johnson (USA) 42256621895680:00,0; 5. Johnson (USA) 42256621895680:00,0; 6. Johnson (USA) 42256621895680:00,0.
- 28147497671065600 Meter: 1. Johnson (USA) 84513243791360:00,0; 2. Johnson (USA) 84513243791360:00,0; 3. Johnson (USA) 84513243791360:00,0; 4. Johnson (USA) 84513243791360:00,0; 5. Johnson (USA) 84513243791360:00,0; 6. Johnson (USA) 84513243791360:00,0.
- 56294995342131200 Meter: 1. Johnson (USA) 169026487582720:00,0; 2. Johnson (USA) 169026487582720:00,0; 3. Johnson (USA) 169026487582720:00,0; 4. Johnson (USA) 169026487582720:00,0; 5. Johnson (USA) 169026487582720:00,0; 6. Johnson (USA) 169026487582720:00,0.
- 112589990684262400 Meter: 1. Johnson (USA) 338052975165440:00,0; 2. Johnson (USA) 338052975165440:00,0; 3. Johnson (USA) 338052975165440:00,0; 4. Johnson (USA) 338052975165440:00,0; 5. Johnson (USA) 338052975165440:00,0; 6. Johnson (USA) 338052975165440:00,0.
- 225179981368524800 Meter: 1. Johnson (USA) 676105950330880:00,0; 2. Johnson (USA) 676105950330880:00,0; 3. Johnson (USA) 676105950330880:00,0; 4. Johnson (USA) 676105950330880:00,0; 5. Johnson (USA) 676105950330880:00,0; 6. Johnson (USA) 676105950330880:00,0.
- 450359962737049600 Meter: 1. Johnson (USA) 1352211900661760:00,0; 2. Johnson (USA) 1352211900661760:00,0; 3. Johnson (USA) 1352211900661760:00,0; 4. Johnson (USA) 1352211900661760:00,0; 5. Johnson (USA) 1352211900661760:00,0; 6. Johnson (USA) 1352211900661760:00,0.
- 900719925474099200 Meter: 1. Johnson (USA) 2704423801323520:00,0; 2. Johnson (USA) 2704423801323520:00,0; 3. Johnson (USA) 2704423801323520:00,0; 4. Johnson (USA) 2704423801323520:00,0; 5. Johnson (USA) 2704423801323520:00,0; 6. Johnson (USA) 2704423801323520:00,0.
- 1801439850948198400 Meter: 1. Johnson (USA) 5408847602647040:00,0; 2. Johnson (USA) 5408847602647040:00,0; 3. Johnson (USA) 5408847602647040:00,0; 4. Johnson (USA) 5408847602647040:00,0; 5. Johnson (USA) 5408847602647040:00,0; 6. Johnson (USA) 5408847602647040:00,0.
- 3602879701896396800 Meter: 1. Johnson (USA) 10817695205294080:00,0; 2. Johnson (USA) 10817695205294080:00,0; 3. Johnson (USA) 10817695205294080:00,0; 4. Johnson (USA) 10817695205294080:00,0; 5. Johnson (USA) 10817695205294080:00,0; 6. Johnson (USA) 10817695205294080:00,0.
- 7205759403792793600 Meter: 1. Johnson (USA) 21635390410588160:00,0; 2. Johnson (USA) 21635390410588160:00,0; 3. Johnson (USA) 21635390410588160:00,0; 4. Johnson (USA) 21635390410588160:00,0; 5. Johnson (USA) 21635390410588160:00,0; 6. Johnson (USA) 21635390410588160:00,0.
- 14411518807585587200 Meter: 1. Johnson (USA) 43270780821176320:00,0; 2. Johnson (USA) 43270780821176320:00,0; 3. Johnson (USA) 43270780821176320:00,0; 4. Johnson (USA) 43270780821176320:00,0; 5. Johnson (USA) 43270780821176320:00,0; 6. Johnson (USA) 43270780821176320:00,0.
- 28823037615171174400 Meter: 1. Johnson (USA) 86541561642352640:00,0; 2. Johnson (USA) 86541561642352640:00,0; 3. Johnson (USA) 86541561642352640:00,0; 4. Johnson (USA) 86541561642352640:00,0; 5. Johnson (USA) 86541561642352640:00,0; 6. Johnson (USA) 86541561642352640:00,0.
- 57646075230342348800 Meter: 1. Johnson (USA) 173083123284705280:00,0; 2. Johnson (USA) 173083123284705280:00,0; 3. Johnson (USA) 173083123284705280:00,0; 4. Johnson (USA) 173083123284705280:00,0; 5. Johnson (USA) 173083123284705280:00,0; 6. Johnson (USA) 173083123284705280:00,0.
- 115292150460684697600 Meter: 1. Johnson (USA) 346166246569410560:00,0; 2. Johnson (USA) 346166246569410560:00,0; 3. Johnson (USA) 346166246569410560:00,0; 4. Johnson (USA) 346166246569410560:00,0; 5. Johnson (USA) 346166246569410560:00,0; 6. Johnson (USA) 346166246569410560:00,0.
- 230584300921369395200 Meter: 1. Johnson (USA) 692332493138821120:00,0; 2. Johnson (USA) 692332493138821120:00,0;

Letzte Badische Meldungen

Nach dem Einbrecher

Karlsruhe, 11. Aug. Am Sonntagmittag kam die Hausangestellte eines Geschäftes in der Leopoldstraße gerade dazu, als ein Unbekannter die Wohnungstür mit einem Nachschlüssel öffnete. Der Mann, der sich erregt sah, flüchtete aus dem Hause, schwang sich auf ein Fahrrad und nahm Reißaus. Das Mädchen, das ihm auf dem Fuße gefolgt war, verständigte zwei in diesem Augenblick vorbeifahrende Lehrlinge, die nun im Verein mit zwei weiteren Radfahrern dem Flüchtigen nachsetzten. Die Jagd ging durch mehrere Straßen der Altstadt, bis es in Wülbürg einem der jungen Leute gelang, den Verbrecher vom Rade zu werfen. Er wurde festgenommen, und nun sollte es sich herausfinden, ob man es mit einem mehrfach mit Zuchthaus verurteilten Einbrecher von hier zu tun hatte, der in einer Kleinkarte eine Menge Diebstahlsgegenstände (Nachschlüssel, Sperrhaken, Schlüssel, Wertsachen) bei sich trug und es offenbar auf Wohnungen von Personen abgesehen, die bei schönem Wetter einen Spaziergang machten. Das energische unerwartete Zutreten der Hausangestellten wie auch der jungen Radfahrer bei Verfolgung und Festnahme des Verbrechers verdient Anerkennung.

Erneutes Unwetter über der Saar

Donaueschingen, 11. Aug. Am Montag ging in den späten Abendstunden erneut ein heftiges Unwetter über die Saar hinweg, das eine volle Stunde andauerte und eine verheerende Wirkung hatte. Nach einem längeren schweren Wolkeneinbruch folgte ein Hagelunwetter, das binnen weniger Minuten alles in ein weißes Winterfeld verwandelte. Der Hagel, der teilweise in Hagelkugelngröße fiel, verursachte großen Schaden. Die Straßen glitten reißenden Regen. In manchen Orten drang das Wasser in die Häuser ein. In Donaueschingen selbst mußten der Löschzug der Feuerwehr ausrücken, um die einzelnen Keller leer zu pumpen, da das Wasser sehr rasch anstiege. Soweit sich bis jetzt überblicken läßt, war dieses Unwetter noch heftiger als jenes vor drei Wochen.

Schweres Verkehrsunfall

Kuppenheim, 11. Aug. Am Sonntag gegen fünfzehn Uhr hat sich hier ein schwerer Verkehrsunfall zugetragen. Ein aus der Richtung Haueneberstein kommender Motorradfahrer, der unbefristetmäßig in der Straßenmitte fuhr, stieß mit einem aus der Richtung Murgau kommenden Personentransportwagen zusammen. Der Motorradfahrer kam zu Fall und erlitt schwere Verletzungen am Kopf sowie Schnittwunden im Gesicht. Auch die Soziusfahrerin erlitt eine schwere Gehirnerschütterung davon, ferner Beckenverletzungen und Hautabschürfungen. Es handelt sich um Werner Hirth aus Haueneberstein und Theresia Wirth aus Kuppenheim, die beide ins Rastatter Krankenhaus eingeliefert werden mußten. Die Insassen des Personentransportwagens wurden nur leicht verletzt.

Die Arbeitsmarktlage in Südwestdeutschland

Im Monat Juli bot die Entwicklung des Arbeitsmarktes in allen südwestdeutschen Bezirken und in allen Berufsgruppen wieder ein sehr günstiges Bild der allgemeinen Beschäftigungslage. Der Beginn der Getreideernte, die weitere Belebung der Bautätigkeit, das fortgesetzte Anwachsen der Aufträge für die Metallindustrie und die stetige Beschäftigung der übrigen Gewerbetreibenden brachten eine noch einmalige kräftige Abnahme der Arbeitslosenverhältnisse. Am 1. Juli waren in Baden 4083 Personen, die bei dem in Württemberg bestehenden allgemeinen Mangel an vollqualifizierten Arbeitskräften überwiegend wieder dem Grenzland Baden zugute kam. Hervorzuheben ist, daß die Versorgung der Landwirtschaft mit Erntehelfern sichergestellt werden konnte, zumal sich Reichsarbeitsdienst und Arbeiter der Partei für die Vergütung der Ernte zur Verfügung stellten.

Die Gesamtzahl der Arbeitslosen, die bei den südwestdeutschen Arbeitsämtern vorgemerkt waren, betrug Ende Juli noch 44 215 Personen (33 280 Männer und 10 935 Frauen). In Württemberg und Hohenzollern ist die Zahl auf 842 Arbeitslose (3438 Männer und 1384 Frauen), und in Baden auf 39 373 Arbeitslose (29 222 Männer und 9551 Frauen) gesunken.

Guter Stand der Tabakfelder im Leimbachtal

Besichtigungsgang mit dem Vorsitzenden der Landesfachschaft Baden

* Baiertal, 11. August. Prächtiger Sonnenschein lag über den Fluren. Die Augustsonne länderte, daß sie besser ihre Aufgabe erfüllen würde, als sie es im Monat Juli getan. Nachdem bereits am Samstag in einer Versammlung die Tabakbauern der Gemeinde Baiertal auf die Wichtigkeit einer Besichtigung der Tabakfelder aufmerksam gemacht waren, zogen sie am Montagmorgen unter Führung des Herrn Schober, von der Landesfachschaft für Tabakbau, Karlsruhe, hinaus auf die zum größten Teil schon stehenden Felder.

Es ist ja heute kein gewöhnlicher Jahrgang. Wenn der nasse Sommer für das Getreide nicht gerade sehr günstig war, so ist doch der Tabak zu einem feinen und vollwertigen heranwachsen lassen. Doch je feiner der Tabak ist, um so sorgfältiger muß er beim Trocknen behandelt werden. Herr Schober machte darauf aufmerksam, den Tabak nicht zu eng einzufüllen, um ein langsameres Trocknen zu gewährleisten, und so den schlimmen Dachbrand zu vermeiden, dem alljährlich viele Zentner zum Opfer fallen.

Erfreulicherweise konnte man feststellen, daß die Wildfeuerkrankheit nur noch vereinzelt vorkommt. An verschiedenen Stellen konnte man auch die sogenannte Raute feststellen, eine Krankheit, die vermutlich durch eine mechanische Beschädigung der Pflanze beim Säen oder Hacken hervorgerufen wird, die aber nicht übertragbar ist.

Manche Pflanzungen haben dieses Jahr allerdings an Hagel gelitten. Doch kann dieser Verlust im Leimbachtal, wo er nicht so groß wie

im benachbarten Brudrain ist, durch den Nachtabau voll und ganz ersetzt werden.

Unsere diesjährigen Tabakfelder sind prächtig anzusehen. Und wo vereinzelt durch die vielen Niederstöße der Boden, besonders an den Hängen und Tälern angeschwemmt ist, kann durch dieses Ausfrieren derselben doch noch ein voller Ertrag gesichert werden. Die Pflanzen erhalten dadurch volle Luftzufuhr und der Boden kann die Nachfeuchtigkeit voll aufnehmen und so den Pflanzen in den letzten fünf Wochen alle Aufbaumasse zuführen.

Wenn uns heute die Tabakernie einen vollen Ertrag belohnt, dann soll auch jeder Bauer darauf bedacht sein, für eine zweckmäßige Weiterbehandlung größte Sorgfalt walten zu lassen. Es ist zweckdienlich, die von der Wildfeuerkrankheit, Raute und Hagel beschädigten Tabakblätter getrennt einzufüllen, um nicht seinen ganzen Ertrag als von Hagel und Krankheit leicht beschädigt bewertet zu erhalten und so doch noch seinen Grundpreis zu erzielen. Von welcher Wichtigkeit die Erreichung des Grundpreises für den Pflanzler ist, geht aus der Verordnung hervor, nach der das Kontingent um 20 Prozent herabgesetzt und einem andern Tabakbauer zuerkannt wird, wenn zwei Jahre hintereinander nicht der Grundpreis erzielt werden kann.

Abschließend dankte der Bürgermeister namens der Tabakbauern für die treffliche und sehr lehrreiche Führung, die jeder Pflanzler von den Rückschlüssen regen Gebrauch machen, damit er im Spätherbst sowohl qualitativ als auch quantitativ mit seiner Ernte zufrieden sein kann.

G. Lutz.

Jung-Amerika gefällt es in Karlsruhe

Eine Plauderstunde mit dem Reiseführer / Sie rühmen laut die deutsche Gastfreundschaft

„Ja, wir sind nun schon fünf volle Wochen unterwegs, und wir werden noch weitere drei Wochen auf der Fahrt sein“, sagte in einer anregenden Plauderstunde nach dem Konzert am Samstagabend bei einem gemütlichen Beisammensitzen im Stadtpark-Restaurant der Führer dieser amerikanischen Jugend, der Jung-Heidelberg-Kapelle aus Detroit in W.M. „Sie haben mich, Ihnen über den Zweck unserer Deutschlandfahrt zu erzählen. Die Gründe kann ich kurz zusammenfassen. Zuvor möchte ich aber erwähnen, daß diese Kapelle wohl die erste amerikanische Jugendvereinigung ist, die mit Instrumentalmusik durch Deutschland reist. Wir treiben Musik aus Leidenschaft, und wir spielen natürlich viel deutsche Musik, dabei versteht sich von selbst, daß wir die Werke sorgsam auswählen, um sie völlig dem technischen Vermögen und dem musikalischen Stand unserer Mitglieder anzupassen. Übrigens geht die Gründung dieser Kapelle Band auf das Jahr 1915 zurück, sie nannte sich damals Jung-Siegfried-Band. Nach dem Weltkrieg wurde sie neu aufgebaut. Auf der Deutschlandreise sind 28 Mitglieder, das jüngste ist 13, das älteste 19 Jahre alt. Sie kommen aus den verschiedenen Schulen Detroit, einer Stadt mit über 1,5 Millionen Einwohnern und über 25 000 Schülern.“

Nun der Zweck unserer Reise: Die Jugend, die zum größten Teil von Deutschen abstammt, aber in Amerika geboren ist, „wie ich übrigens selbst“, sagte William Engel, „soll durch diese Reise Deutschland kennen lernen, sie soll selbst leben und erleben, sie soll die Gastfreundschaft schätzen lernen und diese Eindrücke und Erlebnisse dann in Amerika, besonders in ihrer Heimatstadt Detroit, weitergeben, vor allem in ihren eigenen Kreisen; sie soll das Erlebnis Deutschland ihrer Generation weitergeben. Sie fragen mich, wie es meinen jungen Freunden bisher gefallen hat. Bitte, fragen Sie ruhig selbst die einzelnen, die meisten sprechen in fließend Deutsch.“

So ging der Frager unter die jungen Amerikaner, die übrigens eine tadellose Disziplin zeigten und, wie kleine Aneldoten erkennen ließen, eine vorbildliche Kameradschaft pflegten. Der Frager konnte feststellen, daß diese jungen Reisenden durchweg begeistert über ihre bisherigen Eindrücke in Deutschland sprachen; überall sei ihnen, so sagten

sie einmütig, eine wirklich herzliche Aufnahme zuteil geworden. Sie rühmen laut Heidelberg (nun ja, sie nennen sich ja auch nach dieser wunderschönen Stadt) und haben unerschöpfliche Eindrücke von der Saar mitgenommen. „Wie war denn eigentlich euer Best?“ — „Hamburg, Bremen, Wiesbaden, Heidelberg, Saar; hier Reisen selbst in kleine Orte mit vielen Besichtigungen, auch von Bergwerken, Ludwigshafen, Bad Dürkheim und jetzt Karlsruhe, und morgen mittags Stuttgart mit einem Ausflug nach Marbach am Neckar zum Besuch des Schillerhauses, weiter nach München, dann Nürnberg und die Stadt Richard Wagner, Bayreuth; Dresden, Berlin und Hamburg und wieder in die Heimat.“

William Engel erzählt inzwischen weiter, daß diese Young Heidelberg Kapelle Band mit den großen deutschfreundlichen gesungenen Vereinen ihres Vaterlandes die besten Beziehungen habe. So sei ihr der Austrag zuteil geworden, die herzlichsten Grüße des Amerikanischen Volksbundes (früher Bund der Freunde des neuen Deutschland) zu bestellen. Er hebt die Bindungen zur Deutschen Gesellschaft hervor, auf deren Konzert Ende September das 36. die Jung-Heidelberg-Kapelle musiziert, weiter zu dem Deutsch-Amerikanischen Presseklub, dem er selbst als Mitglied des Verwaltungsrates angehört, und spricht mit Dankbarkeit über die Unterstützung, die ihm durch den deutschen Konsul in Detroit zuteil geworden sei.

William Engel und seine Begleiter fanden bei der Besichtigung der Stadt, der dieser Plauderstunde anwohnte, den herzlichsten Dank für die gastfreundliche Aufnahme, für die Begrüßung bei der Einfahrt in den Stadtpark. Jung-Amerika ist beglückt von den schönen Eindrücken, die ihm bei einem Rundgang durch den Stadtpark und bei einer Rundfahrt durch die Stadt unter Führung von Herrn Lacher zuteil wurden, besonders haben die gärtnerischen Anlagen gefallen, die fächerförmige Anlage der Mittelstadt, die Weinbrenner-Bauten, und über den Stadtpark meinten sie, daß Detroit, obwohl weit größer, nicht viel Schöneres aufzuweisen habe.

Da Stuttgart durch einen Elbstreif die jungen Amerikaner schon für den frühen Sonntagvormittag eingeladen hatte, konnten sie das Morgenkonzert im Stadtpark nicht mehr spielen. Sie sagten vor der Abfahrt nochmals Dank an

alle, die zur gastfreundlichen Aufnahme in Karlsruhe beitrugen, und bestellten Grüße an die beifallsfreudige Hörerschaft bei ihrem Konzert, an die Stadtverwaltung und Oberbürgermeister Jäger.

Es ist sehr zu begrüßen, daß der Verkehrsverein die nun angeknüpften Beziehungen erhalten wissen und mit dieser amerikanischen Jugend, wenn sie nach Detroit zurückgekehrt ist, in Verbindung bleiben will.

Gaupistolenschießen

* Karlsruhe, 11. August. Am 22. und 23. August wird in Karlsruhe auf dem Kleinfeldschießstand Wildpark das Gaupistolenschießen des Gauverbandes durchgeführt, durch das der beste Pistolenschütze unter den Politischen Leitern ermittelt werden soll. Es beteiligen sich die aus den Ausschreibungsläufen in den Kreisen als beste Schützen festgestellten Politischen Leiter, und zwar jeder Kreis mit einer Mannschaft in Stärke von drei Mann, sowie zwei Mannschaften des Gauverbandes mit gleichfalls je drei Mann. Mannschaften der SA, der SS, des NSKK und der HJ nehmen als Gäste teil. Für die Sieger sind zehn Einzelpreise und fünf Mannschaftspreise ausgesetzt. Der Gauleiter, die Minister, verschiedene Gauamtsleiter und die NS-Presse haben eine Anzahl sehr schöner Preise gestiftet. Das Schießen wird im Beisein des Gauleiters und der Karlsruher Parteimitgliedschaft unter den Weisen des Karlsruher Kreisamtszuges vor sich gehen. Für die auswärtigen Teilnehmer haben Karlsruher Parteigenossen bereitwillig Privatquartiere zur Verfügung gestellt.

Flugverkehr Konstanz — Friedrichshafen

Konstanz, 11. August. Die Deutsche Luft Hansa hat auf Anordnung des Reichsministers der Luftfahrt, Generaloberst Göring, die „Bodenferndüngler“ in eigene Regie übernommen. Seit Beginn dieses Monats erfolgt auf Veranlassung der Luft Hansa ein regelmäßiger Zubringerdienst zwischen Konstanz und Friedrichshafen, der vom Konstanz Wasserflugzeug ausgeführt wird.

Schweinefleischzählung am 4. September

Wie schon während der letzten Jahre wird auch diesmal am 4. September eine Schweinefleischzählung durchgeführt. Bei dieser Erhebung werden auch die nicht beschlagnahmten Hausfleischungen von Schweinen, Bullen, Schafen, Rindern, Ziegen und Gälbern, Schafen und Ziegen in jedem der drei Monate Juni, Juli und August erfasst, desgleichen wird die Zahl der in den Monaten Juni, Juli und August geborenen Kälber festgestellt.

Aus der Saarpfalz

Zweimal Führerflucht

Bad Dürkheim, 11. August. Auf der Deutschen Weinstraße ereigneten sich kurz hintereinander zwei Fälle von Führerflucht. Zwischen Herrheim am Berg und Kirchheim am Eck wurde ein 23jähriger Mann von einem unbekannten Autofahrer schwer verletzt, der darauf mit seinem Fahrzeug die Flucht ergriff. In Bad Dürkheim wurde der Sanitäter H. Herdel nachts von einem unbekannten Motorradfahrer überfahren und schwer verletzt. Der Motorradfahrer wurde sofort verhaftet. Seine Mitfahrerin verdeckte dabei das hintere Kennzeichen. — Gendarmerte und Polizei Bad Dürkheim bitten familiäre Volksgenossen, die Angaben machen können, die zur Ermittlung dieser asozialen Zeitgenossen führen könnten, um sofortige Mitteilung ihrer Wahrnehmungen.

Speyerer Schiffbrücke beschädigt

Speyer, 11. Aug. Die RHD Ludwigshafen kelt mit: Am Sonntag, 9. August, um 18.40 Uhr, wurde die Schiffbrücke Speyer durch den Anhängen eines zu Last fahrenden Schleppers beschädigt. Personenzug 1053 S verkehrte nur zwischen Speyer Hauptbahnhof und Rheinbrücke. Ab da wurden die Reisenden mit Kraftwagen bis Luthof befördert. Der Straßenverkehr war nicht gestört. Um 20.10 Uhr wurde der Zugverkehr wieder aufgenommen.

bequem fahren
bequem zahlen



MOHNNEN LAUFEN FAHRRADKAUFEN

Katalog gratis

N 4, 18	Hessräder	Opel	Suprema	Dürkopp	J 1, 7
Nähe Strohmärkte Kein Eckladen	Tourenrad, komplett 1 Jahr Garantie. 33.75 dto. gelötet 44.50 dto. Chrom 47.50	Blau-Chrom, das unverwundliche Tourenrad kompl. 62.- Doppelstabilisator 82.-	Chrom-Tourenrad 47.50 1 Jahr Garantie, kompl. Suprema - Straßenzeppe das neue Modell 36 69.50	Chrom-Halbballonrad in komplett. Ausstattung. Dürkopp Karden-Räder neue Modelle 64.-	Breitestraße

Kungholt, das Vineta der Nordsee

Wenn unter den Wassern die Glocken läuten / Von Hans Röper, Berlin

Die Sage vom versunkenen Vineta ist uns schon seit Kindertagen bekannt. Sonntagmorgens vermögen zu bestimmten Gelegenheiten die im Meere ruhende Stadt zu sehen und den Klang ihrer Kirchenglocken zu hören. Ein furchtbares Naturereignis hat als Strafgericht des rächenden Himmels einst die Häuser und die Bewohner dieser Stadt verschlungen, die im üppigsten Wohlleben gottlos und jüdisch wurden.

Die mächtige Edotharide

Eine gleiche Erzählung ist uns von jenem Kungholt erhalten, das jetzt nach 600 Jahren wieder der Nordsee entsiegt. Vor der schleswig-holsteinischen Stadt Husum und der jetzigen Insel Nordstrand lag einst das mächtige Kungholt der Nordfriesen. Seine Bewohner betrieben vornehmlich seit altersher neben der Bauernwirtschaft den Handel mit Salz, das aus der Äsche des Seetorfes gewonnen und über Schleswig nach allen Ostseeländern und selbst bis nach Rußland verfrachtet wurde. Gewaltige Herren waren diese Friesen von Kungholt. Es ist uns eine alte Urkunde erhalten geblieben, in der sie sich im Jahre 1335 beschwerten, daß ihre Kaufleute in Flandern neuerdings schlecht behandelt würden. Der Graf von Flandern antwortet binnen kurzer Frist den „Rathmannen und der ganzen Gemeinschaft der Edotharide“, zu der Kungholt und seine Kirchspiele gehörten, daß er ihren Kaufleuten die alten Privilegien zusichert. Auch aus den Jahren 1338 besitzen wir eine Urkunde, die die Edotharide zur Neutralität während der Kämpfe des „Herrn Hinners“ mit den holländischen Grafen verpflichtet. Wir erfahren daraus, daß diese Harde damals noch ein mächtiger selbständiger Staat war, der über Krieg und Frieden seine Hoheitsrechte besaß.

Eine Zeit später wird dieses Land durch eine Sturmflut vernichtet. Schiffe und Dörfer zertrümmert, und als die Wut des Sturmes nachgelassen hatte, war wieder einmal wertvolles Land und seine Bevölkerung von der mörderischen Nordsee zurückgeholt. Das soll nach den neuesten Forschungen am 16. Januar 1362 geschehen sein.

Die gottlosen Leute von Kungholt

Lange Zeit blieb dieses Kungholt verschollen. Nur eine alte Sage berichtete von den gottlosen Einwohnern, die ihren Pfarrer zur letzten Sekunde zu einer Sau zu holen und aus einem goldenen Abendmahlskelch Bier zu trinken gewagt hätten. Eine göttliche Warnung habe den Pfarrer und seine Magd und außerdem zwei junge Mädchen gerettet, die sich fern von Kungholt auf Besuch befanden. 7600 Menschen aber aus diesen Kirchspielen wurden ein Opfer der Sturmflut. Diese Sage hat wiederholt ihre Verhärter im Laufe der Zeit gefunden, und man hat nachgewiesen, daß die erste Niederschrift direkt aus den Urteilen einer der beiden geretteten Mädchen zurückgeht. Auch die Kungholt-Erzählung kündigt von einem Wiederaufleben dieser Landschaft ähnlich wie es die Sage von Vineta schildert. Auch die Glocken von Kungholt sollen einst wieder geläutet werden!

Freilich anders als der Wortlaut der Sage taucht heute das alte Kungholt aus dem Meere wieder auf. In der Nähe der Hallig Südfall bei Nordstrand fanden Schiffe seit einem halben Jahrhundert Töpfe und Krüge, die ins Husumer Museum kamen. Seit einem Jahrhundert wohl tauchten die Schleusenteile von Kungholt und einzelne Warften wieder empor. Leider hat man erst von 1920 an die schwarzen Inseln im Watt näher zu untersuchen angefangen, und es war ein Bauer, Andreas Busch, vom Morfsumhafen auf Nordstrand, der zum

ersten Male das wiederaufstehende Land als das alte Kungholt erkannte und beschrieb. Heute wissen wir, daß die Bewohner der ehemaligen Edotharide nicht der Vorwurf trifft, daß sie Delche und Schleusen vernachlässigt haben. Wir wissen, daß die Klüfte der Marsch noch heute in dauernder Senkung ist, und daß auf diese auch Kungholts Ende zurückzuführen ist.

Verschollenes Land taucht auf

Das Meer gibt heute ein Land von fast einer Quadratmeile bei ablaufendem Wasser wieder frei. Wir erkennen noch die Pflugscharen auf mittelalterlichen Äckern, erkennen auch die Anlage der Warften, auf denen die Kungholter Friesenbauern von 800 bis 900 Jahren wohnten. Nur was im Boden steckte, können wir heute sehen. Alles andere hat die Nordsee im Laufe der Jahrhunderte fortgespült. Aber Trenntüben, Brunnen und Gräben sind deutlich sichtbar. Kilometerweit ist im Watt das alte Weideland zu verfolgen. Dazwischen wurden Bohlenwege, Herdstellen und auch Brückenreste gefunden.

Automobil Nr. 1 - „made in China“

Der erste chinesische Kraftwagen ist da / Große Wirtschaftspläne im Fernen Osten

Vor kurzem ist in Tschangsha in der Provinz Suan der erste in China gebaute Kraftwagen, dessen Herstellung 5000 merikanische Dollar kostete, feierlich dem Verkehr übergeben worden.

Während in allen großen Ländern der Welt längst die Automobile am laufenden Band hergestellt werden, hat man es in China bisher als eine aus Unmöglichkeit grenzende Aufgabe betrachtet, eine nationale Automobilindustrie aufzubauen. Die kulturell und wirtschaftspolitischen Schwierigkeiten, unter denen der „frank Mann im Fernen Osten“ seit Jahrzehnten zu leiden hat, liegen seine Industrie aufkommen. Abgesehen von der Baumwollspinnerei steht die chinesische Industrie noch immer in den Kinderschuhen. Zum Teil scheitert ihre Aufwärtsentwicklung an alten, harren, unzeitgemäßen Traditionen und Grundrissen, zum Teil an der wirtschaftlichen und innerpolitischen Depression, die ein vieljahrhundertlanges Reich zu einem billigen und zerrissenen Staatengebilde gemacht hat.

Um so erstaunlicher ist es, daß nun die vielversprechenden Anläufe zu einer modernen industriellen Entwicklung gemacht werden, was für die Widerstandskraft und den Aufbau eines neuen Volkes spricht, dem ein widriges Geschick eine leidende Rolle in der Weltpolitik zuerkannt hat. Die Zentralregierung hat, nachdem der erste, bis auf die letzte Schraube in China hergestellte Kraftwagen für militärische Zwecke bestellt, einen Kredit von zwei Millionen merikanischer Dollars zum Bau einer staatlichen Automobilfabrik bewilligt, in der zunächst 40 Automobile täglich hergestellt werden sollen. Die notwendigen Maschinen und Werkzeuge werden aus Europa angekauft und man beschäftigt auch eine Reihe von europäischen Ingenieuren für das Unternehmen zu verpflichten. Gleichzeitig soll in der Provinz Kwangtung eine eigene Stahlindustrie geschaffen werden. Bei dem Reichtum an Bodenschätzen, den China aufweist, sind die Vorbedingungen für eine erfolgreiche Industrialisierung des Landes in hohem Maße gegeben.

Nicht minder unwahrscheinlich erscheint der Plan der chinesischen Wirtschaftler, im nächsten

Jahren die Naturkräfte einer modernen — Kunst — leistungsfähig zu machen. Ursprünglich bestand zum Schutz des heimischen Rohstoffes ein staatliches Verbot, Kunststoffe herzustellen. Die Folge davon war, daß sich ein blühender Schmuggel mit der Einfuhr der Kunststoffe entwickelte, der derartig überhand nahm, daß sich die Regierung entschloß, das Verbot nicht nur aufzuheben, sondern die Herstellung von Kunststoffen im Land zu unterstützen. Auch die Zuckerindustrie beginnt sich seit einiger Zeit

*) Kungholt, Kungholt unter der Friesenharde. — 2. Auflage von Rudolf Muß. Verlag Franz Bechthold Verlag, 1936

Land der Naturkräfte eine moderne — Kunst — leistungsfähig zu machen. Ursprünglich bestand zum Schutz des heimischen Rohstoffes ein staatliches Verbot, Kunststoffe herzustellen. Die Folge davon war, daß sich ein blühender Schmuggel mit der Einfuhr der Kunststoffe entwickelte, der derartig überhand nahm, daß sich die Regierung entschloß, das Verbot nicht nur aufzuheben, sondern die Herstellung von Kunststoffen im Land zu unterstützen. Auch die Zuckerindustrie beginnt sich seit einiger Zeit



Aus der Ufa-Lehrschau: Bibliotheksraum mit Modellen von Filmbauten. Ufa 60

Der Jäger vom Himmelreich

Ein fröhlicher Roman aus dem Bayrischen Wald von Hans Wagner

Copyright Korrespondenz-Verlag Hans Müller, Leipzig.

33. Fortsetzung

In dem ihr angewiesenen Zimmer reinigte sich die Lies von den Spuren der Reise und des Wanderns, dann kam sie herab zum Abendbrot, das die Katze davorsetzte am großen Tisch des Wohnraums, im Herrgottswinkel, gerichtet hatte.

Während sie sich mit Speis und Trank füllte, berichtete ihr der Kaver, wie sich sein Jagdausflug den Treff zu einem brauchbaren Jagdtag ergaben hatte.

Ja, der Sepp war wirklich ein kluger Mann, der es verstanden hatte, dem Hund alle Angst vor dem Anfall und Schrecken abzugewöhnen. Er setzte dem Treff gar nicht weiter zu, behandelte ihn freundlich und gab ihm seinen Platz in einem geräumigen Zwinger, wo er seine Hütte und genügend Auslauf hatte.

Aber bevor er ihm zum Abend das Treffen hinstellte, feuerte er allemal einen Schuß ab. Und wie der Treff gemerkt hatte, daß der Anfall nichts Böses bedeutete, vielmehr das Zeichen war, das er seinen Hunger stillen durfte, da verlor er alle Scheu vor den einstmaligen so verhassten Geräuschen, und auch wenn ihn der Sepp mit hinausnahm ins Revier und dort schloß, blieb der Hund völlig ruhig. Das war des Sepps Methode, auf die er nicht wenig stolz war.

Nachdem das Abendessen vorbei war, saß

der Hausherr mit seinem Besuch im Arbeitszimmer.

Es war ein wunderschöner Abend, an den die Lies später in München noch oft denken mußte. Die Fenster standen offen, und nur dann und wann verriet sich der Klang der Röhrenbacher Glocken oder das Geschrei des Käuzchens in die Stille.

Im Ed lag die Herz zusammengekauert. Ihr ließ ihr Temperament auch im Schlaf keine Ruhe.

„Ziff! Zaff!“ Klang es manchmal leis aus dem Ed, bis das Jagen im Traum durch zufriedenes Schnarchen abgelöst wurde.

Eine bedächtige Stimmung war geschaffen. Der Kaver, der sich eine lange Pfeife mit dufendem Portorito geklopft hatte, erzählte oder las die eine oder andere seiner Jagdgeschichten vor. Dann sprachen sie von der Unverfälschtheit, die für den Kaver ja schon Jahre zurücklag. Aber sie hatten manches bei den gleichen Professorenschülern gehört, so daß sich da allerlei zu erzählen und auszutauschen ergab.

Schließlich berichtete der Kaver auch von sich selber, wie er in der Stadt drinnen arbeiten wollte, wie es ihn aber immer wieder aufs Land hinaustrieb, bis er auf dem Himmelreich eingestanden war. Von dem großen Bauernhof im Gäuland drinnen erzählte er, auf dem seine Vorfahren seit Hunderten von Jahren nachweisbar gegessen hatten, bis ganz plötzlich die eigene Scholle der Familie geraubt wurde.

Seinen Großvater, den Bauern, hatten sie Anno 66 zum Krüppel geschossen, bei Riffingen droben, da mußte er den Hof dem Bruder überlassen und zog in die Stadt hinein, nach Straubing, wo er verdorrte und unzufrieden dahinlebte.

Verbittert und unzufrieden nicht deshalb, weil ihm ein Holzbein das gesunde Glied ersetzen mußte, sondern weil er nicht mehr als eigener Herr auf eigener Scholle haufen konnte.

Ein paar Jahre später, als die deutschen Stämme sich nicht mehr gegenseitig bekämpften, sondern gemeinsam dem äußeren Feind zu Leibe rückten, rief es auch den letzten Hofbesitzer aus dem Leben. Den Bruder, den Landwehr-Chevauleger, mordete die türkische Kugel eines Franzosen auf einem Patrouillenritt.

Der Hof mußte verkauft werden.

Der neue Besitzer verstand nicht zu wirtschaften. Bald kam der stolze Hof auf die Gant und ein neuer Bauer hielt seinen Einzug. Tessen Nachkommen aber lehnuten jeden Versuch Thundorfers, den Besitz der Vorfahren wieder zu erwerben, ab.

„Und wissen Sie“, schloß Thundorfer den traurigen Bericht, „was den Ausschlag gab, daß ich den Himmelreichhof kaufte? Daß ich von dem Fenster hier in meinem Zimmer und von dem Platz unterm Ruhbaum draußen hinabschauen kann auf den Hof, auf dem die Thundorfer zeitlich gegessen haben. Morgen zeig ich ihn Ihnen.“

Aber es litt sie nicht lange bei den trüben Gedanken an die Vergangenheit.

Auf das kam der Kaver zu sprechen, was der Pies am Herzen lag, auf das jagdliche Fotografieren. Dazu wollte er ihr Gelegenheit geben, soviel er nur konnte.

Freilich auf einem Revier wie dem seinen würde es jetzt ziemlich ruhig sein, zumal er

wieder zu entsalten. Kürzlich hat die seit 1881 Jahren bestehende Pulverfabrik in Tinnan am Soanabo den Betrieb neuerdings wieder aufgenommen. Endlich hat die Zentralregierung noch erhebliche Beträge für den Aufbau von Kunststickerherstellung bewilligt.

So enthebt in China, fast in dem Moment, wo die politische Krise einen Höhepunkt erreicht hat, eine moderne Nationalwirtschaft, die ein Signal zu großen Veränderungen und Reformen in China zu sein scheint. Wenn sich die Zentralregierung, wie es gegenwärtig den Anschein hat, hundertprozentig durchsetzen sollte, so kann man damit rechnen, daß China trotz seines Reichtums an Rohstoffen und billigen Arbeitskräften ein Industriegebiet wird, das durchaus in der Lage sein wird, mit der Welt zu konkurrieren.

Wie alt ist das Brot?

Kulturgeschichtliches zur Erntezeit

Die Zeit der Ernte ist angebrochen. Wir sind es gewohnt, Brot zu essen. Das war nicht immer so. Zeit Urzeiten sind wohl einzelne Getreidearten, wie der Roggen, bekannt, aber damals als man ja das Getreide noch als Brei. Das eigentliche Brot ist „erst“ zweitausend Jahre alt. Die ältesten geschichtlichen Berichte, die etwa dreitausend Jahre vor unserer Zeitrechnung liegen, kennen nur den Brei und den Fladen. Aus dem Brei entwickelten sich die Klöße. Brot konnte erst entstehen, nachdem der Mensch Sauerteig und Hefe kennengelernt hatte.

Von den Getreidearten wissen wir, daß der Weizen in China und Ägypten bis in das dritte vordringliche Jahrhundert hinein zu verfolgen ist. Besonders die Griechen und Römer hatten eine Vorliebe dafür, jeder militärischen Unternehmung Garsatz ging die Beschaffung genügender Weizenvorräte voraus. Die Gerste stammt von einer wilden Urform ab, die man noch heute vom Kaukasus bis nach Persien und Palästina sehen kann. Nach manchen Forschern ist sie das älteste Getreide aller Indogermanen.

Niederla

Das Handwert... (Text continues with a list of names and addresses, partially cut off)

Um die

Gefährdungsha

Bei der Erdtrüm... (Text continues with a list of names and addresses, partially cut off)

Frankfurter

Effektenbrö

Frankfurter... (Text continues with a list of names and addresses, partially cut off)

